

Visionen für die neue Mitte

Arbeitsgruppe engagiert sich für die Zukunft ländlicher Ortsteile

VON BRITTA
BOHNENKAMP-SCHMIDT

■ **Spenge.** Engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Bardüttingdorf und Wallenbrück möchten ihre historisch gewachsenen Ortsteile im kommenden Jahr der Jury des kreisweiten Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ vorstellen. „Gemeinsam mit und für alle Generationen“, so Anke Fuchs als Initiatorin der Arbeitsgruppe, wollen die Anwohner tragfähige Zukunftsperspektiven für ihren ländlichen Lebensraum entwickeln.

Anregungen dafür holten sie sich jetzt von Architekt Günter Heidemann, der in der Bezirksregierung Detmold für den Bereich der ländlichen Entwicklung zuständig ist und den Wettbewerb seit über 20 Jahren betreut.

„Wir müssen die Nahversorgung in die Ortsteile zurückholen“, plädierte er für eine Wiederbelebung der alten Dorfstrukturen. Bürgerschaftliches Engagement sei dafür die wichtigste Voraussetzung, die im Rahmen des Dorfwettbewerbes vor Ort etabliert werden könne. „Es ist erstmal wichtig, sich gemeinsam

Gemeinsam Ideen entwickeln

■ Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) seit nunmehr fast 50 Jahren ausgeschrieben und

von der Landwirtschaftskammer organisiert. Früher hieß er „Unser Dorf soll schöner werden“. Der Wettbewerb will motivieren, Perspektiven für Dorf und Region gemeinschaftlich aufzubauen und nachhaltig umzusetzen. (bs)

an einen Tisch zu setzen und Ideen zu entwickeln – genau so, wie sie es hier tun“, lobte er den Ansatz der Spenger Bürger.

In einem zweiten Schritt könne dann zusammen mit Politik und Verwaltung ein Dorfentwicklungskonzept als Rahmenplanung erarbeitet werden. Für dessen Erstellung und Umsetzung ständen, so Heidemann, auch verschiedene Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

„Früher boten die Dörfer alles, was man zum Leben braucht. Das sollte in Zukunft wieder so sein“, pflichtete Architekt und Stadtplaner Hans-Friedrich Bültmann Heidemann bei. Der Bielefelder hat bereits diverse Dorfgemeinschaften bei ihrer Zukunftsplanung beraten und begleitet.

„Sie müssen ihrem Ort wieder

eine Mitte geben und mehr Lebendigkeit im Dorf schaffen“, riet er in seinem engagierten Vortrag, räumte aber auch ein, solch eine Entwicklung brauche „Zeit und Kontinuität“.

Die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die sich in En-

zos Gaststätte in Mantershagen versammelt hatten, fragten deshalb nach, welche Schritte sie als nächste konkret unternehmen könnten. Eine Stärken-Schwächen-Analyse aus unterschiedlichen Perspektiven, so war man sich einig, soll in Kürze als Arbeitsgrundlage erstellt werden.

„Trauen sie sich ruhig, Visionen zu haben. Auch wenn diese zunächst völlig unrealistisch erscheinen“, riet Bültmann den Wallenbrückern und Bardüttingdorfern, die sich zu diesem Zeitpunkt offenkundig noch nicht vorstellen konnten, wie der Dorf-Charme früherer Zeiten samt Tante-Emma-Laden an ihren Wohnort zurückkehren könnte.



Neues Denken: Günter Heidemann (r.) von der Bezirksregierung und Stadtplaner Hans-Friedrich Bültmann gaben der Arbeitsgruppe „Unser Dorf hat Zukunft“ interessante Denkanstöße.

FOTO: BRITTA BOHNENKAMP-SCHMIDT